

DER PERUANISCHER PFEFFERBAUM



Carlos Rouco Jaúregui

Parque el Campito, Chiclana.

In diesem Park gibt es eine grosse Anzahl von Zierpflanzen, die Aromen und Farben imprägnieren, sowie Obstbäume aus verschiedenen Ländern, sogar exotischen, es ist daher ein Raum, der zum Spaziergehen einlädt.

DER PERUANISCHER PFEFFERBAUM

Bekannt auch als SCHINUS MOLLE gehört dieses Baum zur Familie der 15 verschiedenen Schinus und hat elegante, herabhängende Zweige und dekorative Früchte.

Beschreibung

Es ist ein immergrüner Baum mit kurzen Stamm, er erreicht eine Wuchshöhe von 4 bis über 15 Metern. Der Stammdurchmesser erreicht bis über 60 Zentimeter. Er hat eine brau-graue Borke, die er im Alter rau und furchig bis abblättern ist.

Verbreitung

Es stammt aus Süd-und Mittelamerika. Er bevorzugt semiaride Böden und ist von Mexico im Nordem bis Chile und Argentinien im Süden beheimatet. Er ist auch im Mittelmeerraum (Morroko) ebenso eingebürgert wie im Süden der USA, in Südafrika und Australien. In Europa

wird er in Parks und Spaziergänden angebaut.

Verwendung

Die leicht nach Pfeffer schmeckenden Früchte sind, wie die des Brasilianischen Pfefferbaums als „Rosa Pfeffer“, im Handel. Der Baum wird gelegentlich als Ziergehörtz angeplant. In Südamerika sind weitere Verwendungsmöglichkeiten bekannt. Aus den Früchten wird ein leicht alkoholisches Getränk (Chicha) zubereitet; die Blätter und Harz werden zu medizinischen Zwecke genutzt und gelegentlich wird ein gelber Farbstoff aus dem Baum gewonnen.

In Peru, Chile und Argentinien wird er vor allem als Windchutz angeplant, um die kalten Winde aus den Anden von Plantagen und Bauernhöfen abzuhalten. Ebenso wird er beim Weinanbau in Bolivien als Wuchshilfe der Weinreben genutzt. Das mittelschwere Holz ist recht beständig.

Dieser Baum ist in der traditionellen Medizin weit verbreitet, insbesondere wird er sein Harz zur Linderung von Hohlbaumen verwendet. Unter die pharmakologischen Produkte, die aus diesem Baum gewonnen werden, gibt es solche, denen auch entzündungshemmende und insektenvertreibende Eigenschaften zugeschrieben werden, z.B. vertreibt er Mücken wenn der Samen auf der Haut gerieben wird.

Ein Balsam, der zur Herstellung von Zahnpasten, Parfums und Industrieseifen verwendet wird.